

Predigt: 20.10.2024 Heilsarmee Amriswil
Thema: Mose - Der Kreis schliesst sich
Text: 5. Mose 34

Wir beenden nun die Predigtserie über Mose als Person. Dazu schauen wir heute den Text miteinander an, wo Mose stirbt.

Verheissungen werden Wirklichkeit

5. Mose 34,1-4. Die Aussicht auf dem Berg Nebo musste gigantisch gewesen sein. Denn von dort zeigte Gott dem Mose das ganze Land, welches er Abraham versprochen hatte. Was für ein Moment! Noch einmal ist Mose allein mit Gott auf einem Berg. Doch jetzt hat Gott eine private Nachricht an ihn. Er hat ihm keine Nachricht mehr, welche er anschliessend den Israeliten überbringen soll. Nein, jetzt geht es allein um Mose. Er darf hier alles sehen, was Gott für sein Volk vorbereitet hat. Es kommt mir so vor wie ein Schlussknall bei einem Feuerwerk. Er steht da auf dem Berg und das Land ringsum, welches er sieht, wird Gott nun den Israeliten geben. Hier schliessen sich zwei Kreise. Der erste Kreis ist der von Mose. Er durfte es sehen, aber er wird persönlich nicht hinübergehen. Denn seine Zeit hier auf Erden wird nun ein Ende finden. Der zweite Kreis, der sich hier schliesst, ist der, von der Verheissung Gottes gegenüber Abraham. Auch wenn Abraham schon längst verstorben war. Und nicht nur das, auch mehrere Generationen seiner Nachkommen sind bereits nicht mehr da. Doch Gott hat sein Versprechen nicht vergessen. Was Gott verspricht, das hält er auch. Daran wollen auch wir uns festhalten. Bereits Abraham und seine Nachkommen hatten oft andere Vorstellungen davon, wie Gott sein Versprechen halten müsste. Doch es geht nicht darum, **wie** er sein Versprechen hält, sondern **dass** er sein Versprechen hält. Und darauf können wir uns bei Gott zu hundert Prozent verlassen.

Was für eine Ehre!

5. Mose 34,5-6 Mose stirbt. Es ist mir wichtig, dass wir das hier festhalten. Mose wurde nicht entückt. Da ändert auch seine Erscheinung auf dem Berg der Verklärung mit Jesus nichts daran. Und Mose starb nicht einfach so, sondern nach dem Wort des Herrn. Wann die Zeit ist zum Leben und wann die Zeit ist zum Sterben, das bestimmt Gott. Doch damit haben wir in unseren Breitengraden ein Problem. Das wollen wir nicht mehr akzeptieren. Immer wie mehr Menschen, gehen mit Exit aus dem Leben. Machen wir uns das aber nun bitte nicht zu einfach, indem wir das Verurteilen. Denn wir haben hier ein ethisches Problem. Was ist mit all den lebensverlängernden Massnahmen? Es ist zu einfach, über Exit herzuziehen und alle lebensverlängernden Massnahmen sollen dann in Ordnung sein. Ab welchem Alter operieren wir keinen Herzschrittmacher mehr? Wer will das für jemanden anderen entscheiden? Darum ist es so wichtig, dass wir das persönlich für uns in Übereinstimmung mit unserem Glauben entscheiden, solange wir noch entscheiden können. Überlassen wir das bitte nicht unseren engsten Familienangehörigen. Denn solche Entscheide können andere aus ethischer Sicht nicht für uns treffen. Auch wenn sie uns noch so nahe sind. Wir sehen, das mit dem Sterben nach dem Wort des Herrn ist in unserer Gesellschaft nicht so einfach wie wir vielleicht manchmal meinen. Das war bei Mose einfacher. Doch bei Mose wurde es dann bei der Beerdigung echt speziell. Gott hat den Mose persönlich begraben. Nicht auf dem Berg Nebo. Nein, unten im Tal. Doch niemand wusste wo. Das hört sich wie eine Gespenstergeschichte an. Doch für Mose war das die grösste Ehre. Gott selbst hat ihn zu Grabe getragen. Bei der einzigen Beerdigung, die Gott persönlich organisiert hat, lesen wir vom Begräbnis.

Die Wichtigkeit der Trauer

5. Mose 34,7+8 Auch wenn seine Augen noch gut und seine Kraft noch intakt war, so war sein persönliches Empfinden doch ein anderes. 5. Mose 31,1+2a. Aber hier geht es nun nicht mehr um das, sondern darum, wie sich das Volk verhalten hat. Zwei Dinge kommen uns hier entgegen. Erstens sehen wir hier die Wichtigkeit der Trauer. Einen Monat lang trauern die Israeliten um Mose. Welchen Platz hat die Trauer in unserer Gesellschaft? Trauer ist kaum ein Thema. Wir haben gefälligst fröhlich zu sein und täglich auf allen möglichen socialmedia Plattformen neue Highlights aus unserem Leben zu teilen. Aber halt, Trauer bei einem Verlust von einem Menschen ist das Normalste. Auch für uns Christen. Und diese Trauer soll nicht verdrängt werden. Ich bin überzeugt, dass ganz viele psychische Probleme damit zusammenhängen, dass Trauer verdrängt wurde. Hier bei Mose hatte die Trauer Platz. Und das Zweite was auffällt ist, wo sie trauern. In den Steppen von Moab. Warum das? Sie trauern dort, wo sie die Leiche von Mose vermuten. Es ist so wichtig für uns Menschen, dass wir einen Ort haben, wo wir uns von den Verstorbenen verabschieden können. Es ist so wichtig, dass wir beim Trauern an ein Grab gehen können, wo wir wissen, dass die leiblichen Überreste des Verstorbenen dort sind. Der Friedhof ist nicht für die Toten, sondern für die zurückgebliebenen. Trauern ist sehr wichtig. Denn nur so kann ich emotional gesund wieder weitergehen.

So etwas hat es nie mehr gegeben, bis Jesus kam

5. Mose 34,9-12 Auch wenn Josua den Geist der Weisheit erhielt, und seine Aufgabe als Führer des Volkes Israel mit Bravour meisterte, so bleibt es dabei, dass es keinen Propheten mehr gab, wie es Mose war. Denn Gott redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht. Nicht in Träumen oder Bildern. Sondern direkt in aller Klarheit. Gott gab ihm die Vollmacht der Zeichen vor dem Pharao. Er gab ihm die Vollmacht der Zeichen vor dem Volk Israel. Das gab es nie mehr bei einem Propheten. Denn Mose war in seinem Leben als Mittler für sein Volk berufen. Sein Leben sollte ein Bild sein auf Jesus hin. Aber eben «nur» ein Bild.

Alles in Vollkommenheit gab es erst, als Gott in Jesus Christus Mensch wurde. Als Jesus als der wahre Mittler auf diese Welt kam. Er hatte die Zeichen der Vollmacht Gottes, indem er heilte, Sünden vergab, tote auferweckte, lehrte wie keine Schriftgelehrten es konnten und selbst ohne Sünde lebte. Und er gab sein Leben für uns. Doch er blieb nicht im Grab. Als sie Jesus beweinen und trauern wollten hatte der Engel folgende Antwort. »Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? 6 Er ist nicht hier; er ist auferstanden. Lukas 24,5b-6a. Mit Jesus haben wir eine lebendige Hoffnung. Eine Hoffnung, die über dieses Leben hinaus geht. Eine Hoffnung, die uns gerade auch im Zusammenhang mit der Trauer und dem Tod übernatürlich Kraft und Trost gibt.

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

